

Fuß, ein junger Mann aus Rosette, die beiden Generale Menou und Mont, ein Arzt der zugleich Dolmetscher war, ein Zeichner und ich, waren die Vordersten; mehrere Diener und einige mit kranken Pferden, waren zurückgeblieben. Wir erfreuten uns an der malerischen Aussicht, als unser Arzt mit verhängtem Zügel zurückgesprengt kam, und uns zurief: „Sie erwarten uns mit Flinten.“ Aus dem Dorfe schrie man: zurück! unsere Führer wollten sich in Erklärungen einlassen, allein man antwortete mit Flintenschüssen, die, so nahe sie auch fielen, dennoch keinen von uns trafen. Wir versuchten noch einmal, uns mit den Leuten zu verständigen, allein eine zweite Ladung belehrte uns, daß sie sich auf nichts einlassen wollten. Wir hatten nicht Lust, weder uns, noch unseren Pferden die Beine zerschneiden zu lassen und wendeten um. Allein zu nicht geringem Schreck sahen wir einen bewaffneten Haufen von der andern Seite kommen, der uns den einzigen Weg, der uns übrig war, abzuschneiden drohte. Unserm Zeichner verließen bei dieser Gefahr mit einem Male seine Kräfte und seine Besinnung so ganz, daß er vom Pferde fiel. Vergeblich versuchten wir, ihn wieder hinaufzuhelfen, dies gelang nicht, die Araber kamen immer näher, wir riefen dem muthlosen Künstler zu, den Schweif eines unserer Pferde zu fassen, allein alles war vergeblich. Die Feinde waren bereits so nahe und machten ein so starkes Feuer auf uns, daß wir nur im Galopp, ihnen zu entfliehen hoffen konnten. Endlich gelang es uns, durch Sümpfe und Wasserbäche den Muselmännern zu entgehen und unsere bewaffnete Begleitung wieder zu finden. Sogleich machten wir Anstalten, das Dorf, wo man uns so übel empfangen hatte, zu erobern und zu zerstören. Um 4 Uhr des Nachmittags kamen wir wieder dort an. Die Bewohner empfingen uns eben so wie am Morgen mit einer Ladung, zogen sich aber bald aus ihrer ersten Verschanzung hinter ihre festeren Mauern zurück. Wir merkten jetzt, daß wir vor einer förmlichen kleinen Festung standen, welche, so zu sagen, die Vorstadt des Dorfes bildete. Der erste Angriff den wir darauf machten, mißlang, der Offizier welcher anführte, stürzte mit dem Pferde in das Wasser, und seine Truppen zerstreuten sich, um den fliehenden Einwohnern des Dorfes, die ihre Sachen retten wollten, nachzulaufen. Die beiden Generale eilten, dieser Unordnung Einhalt zu thun, sie sammelten die zerstreuten Leute und der Angriff wurde noch ein Mal unternommen. Wir umgingen die Festung, und schlugen ein Thor ein. Ich und der General Menou waren beide zu Pferde und drangen mit 30 Mann ein. Auch hier wurden wir mit Flintenschüssen empfangen; das